

U Samstag/Sonntag, 15./16. April 1961

Der gute Hirte

„Ich bin der gute Hirte“ (Joh. 10, 11).

Wir alle kennen das Bild des guten Hirten, der ein Schaf auf seinen Schultern trägt. Schon lange vor der Geburt Christi fand man dieses Bild häufig in der Alten Welt. Dieses Bild war ein Ausdruck des menschlichen Wissens darum, daß der Mensch aus sich allein nicht leben kann. So wie das Schaf den Hirten braucht, hat auch der Mensch fremde Hilfe in mannigfacher Weise nötig.

Jesus sagt: Ich bin der gute Hirte. Das heißt: Der, den du nötig hast; der, von dem du weißt, daß du ihn brauchst: Der bin ich. Ich bin nicht ein guter Hirte, sondern der gute Hirte, durch den dir ganz geholfen ist. Ich helfe dir, von deiner Vergangenheit loszukommen; ich helfe dir, an diesem Tage recht zu bestehen; ich nehme dir die Angst vor der Zukunft.

Ist er wirklich der gute Hirte? Beweisen kann man das nicht, man kann es nur erfahren. Wer aber erfahren will, daß er wirklich der gute Hirte ist, der muß sich schon mit ihm einlassen. Vielleicht ist Jesus darum so wenig der gute Hirte unserer Welt, weil sie sich so wenig mit ihm einläßt.

Man sollte sich mehr mit ihm einlassen.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland